

Marienweihe im Kölner Dom, 25. März 2022

Ablauf

1. Eröffnung

Liturgische Eröffnung

Lied: „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ (GL 532, 1-3)

„Im Namen des Vaters ...“ / „Der Friede sei ...“

Thematische Hinführung

Christusrufe (zum Kreuz auf dem Altar gewandt)

„Herr Jesus Christus, Du bist uns nicht fern. – Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, in deinem Kreuz liegt unsere Hoffnung. – Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, wir hoffen auf Dich als Friedensfürst. – Herr, erbarme dich.“

Eröffnungsgebet

„Herr Jesus Christus,
am Kreuz bist du den Menschen nahe, die die größte Not leiden.
Du bist nicht der ferne Gott,
sondern kennst unsere dunkelsten Momente und teilst sie mit uns.
Mit deiner Mutter stehen wir heute unter deinem Kreuz
und flehen mit ihr zu dir:
für die Menschen, für Frieden, um Rettung.
So rufen wir zu dir, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. – Amen.“

2. Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung

kurze Ansprache

kurze Orgelmusik zur Besinnung oder solistischer Gesang mit Orgelbegleitung (Hr. Brüggemann)

3. Antwort der Gemeinde

Fürbitte

„Vor unseren Herrn, Jesus Christus, den Gekreuzigten, bringen wir im Gebet die Menschen, an die wir angesichts des Kriegs denken und bitten auf die Fürsprache seiner Mutter:“

[Nach der Nennung der Personengruppen erfolgt eine kurze Stille. Vorschlag: Dazu wird jeweils eine brennende Kerze vor das Kreuz gestellt und in die Stille hinein ertönt im Inneren der Kirche ein einzelner Glockenschlag.]

„Für die Menschen, die im Krieg ihr Leben verloren haben.

Für die Menschen, die im Krieg körperlich und auch seelisch verletzt wurden.

Für die Menschen, die um Angehörige, Freund und andere trauern.

Für die Menschen, die ihre Heimat verloren haben und auf der Flucht sind.

Für die Menschen, die in der Heimat geblieben sind und den Terror des Krieges erleiden.

Für die Menschen, die anderen vor Ort oder aus der Ferne helfen.

Für die Menschen, die sich einbilden, im Krieg eine Lösung zu sehen.

Für alle Menschen, in unserem Erzbistum, um den Geist der Versöhnung und Erneuerung.

Für alle Menschen, um Segen, Sicherheit und Frieden.

Vaterunser

„Es fällt uns schwer angesichts des Leids und der Ungerechtigkeit Worte zu finden. Vertrauen wir auf die Worte, die uns Christus selbst gelehrt hat und beten:

Vater unser ...“

4. Marienweihe

„Papst Franziskus hat an die Bischöfe anlässlich der Marienweihe am 25. März 2022 Folgendes geschrieben: ‚Dies soll ein Akt der Weltkirche sein, die in diesem dramatischen Augenblick durch die Mutter Jesu, die auch unsere Mutter ist, den Schmerzensschrei aller, die leiden und ein Ende der Gewalt herbeisehnen, vor Gott trägt. Zugleich vertraut sie die Zukunft der Menschheit der Königin des Friedens an.‘ Ausdrücklich hat er die Diözesen, so auch uns, eingeladen, den Weiheakt mit zu vollziehen. Wir tun das nun und schließen unser Erzbistum in diese Weihe mit ein. So wie wir in unserem Erzbistum uns auf den Weg machen müssen, um zueinander finden zu können, so machen wir uns nun auch ganz konkret auf und ziehen zur Mutter Gottes, um ihr unsere Bitten vorzutragen. Ich lade Sie alle ein mitzukommen.“

PROZESSION

„Wir stehen nun vor dem sogenannten Lochner-Altar. In der Fastenzeit zeigt er die Verkündigungsszene und führt uns Maria vor Augen, die ihr unbeflecktes Herz dem Herrn öffnete. Zu ihr rufen wir.“

Lied: „Maria, dich lieben ...“ (GL 521, 1)

„O Maria, Mutter Gottes, die du auch unsere Mutter bist, wir kommen zu dir in dieser Stunde der Bedrängnis. Du bist Mutter, du liebst uns und du kennst uns. Dir ist nicht verborgen, was uns im Herzen bewegt. Mutter der Barmherzigkeit, wie oft haben wir deine zärtliche Fürsorge erfahren, deine friedensbringende Gegenwart, denn du geleitest uns immer zu Jesus, dem Fürsten des Friedens.

Wir aber sind vom Weg des Friedens abgekommen. Wir haben die Lehren aus den Tragödien des letzten Jahrhunderts und das Opfer der Millionen in den Weltkriegen Gefallenen vergessen. Wir haben die Verpflichtungen, die wir als Gemeinschaft der Nationen eingegangen sind, nicht erfüllt, und wir verraten die Träume der Völker vom Frieden und die Hoffnungen der jungen Menschen. Wir sind an Gier erkrankt, wir haben uns in nationalistischen Interessen verschlossen, wir haben zugelassen, dass Gleichgültigkeit und Egoismus uns lähmen. Wir haben Gott nicht beachtet, wir haben es vorgezogen, mit unseren Lügen zu leben, Aggressionen zu nähren, Leben zu

unterdrücken und Waffen zu horten. Dabei haben wir vergessen, dass wir die Hüter unserer Nächsten und unseres gemeinsamen Hauses sind. Mit Kriegen haben wir den Garten der Erde verwüstet, mit unseren Sünden haben wir das Herz unseres Vaters verletzt, der will, dass wir Brüder und Schwestern sind. Wir sind allen und allem gegenüber gleichgültig geworden, außer uns selbst. Und schamerfüllt sagen wir: Vergib uns, Herr!

Im Elend der Sünde, in unserer Erschöpfung und Hinfälligkeit, in der geheimnisvollen Ungerechtigkeit des Bösen und des Krieges erinnerst du, heilige Mutter, uns daran, dass Gott uns nicht verlässt, sondern stets mit Liebe auf uns schaut, mit dem Wunsch, uns zu vergeben und uns aufzurichten. Er selbst hat dich uns geschenkt und der Kirche und der ganzen Menschheit in deinem Unbefleckten Herzen eine Zuflucht geschaffen. Aufgrund der Liebe Gottes bist du bei uns und auch durch die schwierigsten Momente der Geschichte geleitest du uns voll Zärtlichkeit.

So kommen wir zu dir und klopfen an die Tür deines Herzens, wir, deine geliebten Kinder, die du zu allen Zeiten unermüdlich aufsuchst und zur Umkehr einlädst. Komm in dieser dunklen Stunde zu uns, um uns beizustehen und uns zu trösten. Sag uns immer wieder neu:

„Bin ich denn nicht da, ich, die ich deine Mutter bin?“ Du kannst die Verstrickungen unseres Herzens und die Knoten unserer Zeit lösen. Wir setzen unser Vertrauen in dich. Wir sind gewiss, dass du, besonders in Zeiten der Prüfung, unser Flehen nicht verschmähst und uns zu Hilfe kommst.

So hast du dich auch in Kana in Galiläa verhalten, als du erwirkt hast, dass Jesus eingriff, noch ehe seine Stunde gekommen war. So hast du der Welt sein erstes Zeichen vermittelt. Als sich die Festesfreude in Trübsal verwandelt hatte, sagtest du zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr“ (Joh 2,3). Verwende dich erneut für uns, o Mutter, denn heute ist uns der Wein der Hoffnung ausgegangen, die Freude ist geschwunden, die Geschwisterlichkeit verwässert. Wir haben die Menschlichkeit verloren, wir haben den Frieden verspielt. Wir sind zu aller Gewalt und Zerstörung fähig geworden. Wir bedürfen dringend deines mütterlichen Eingreifens.

Nimm an, o Mutter, unser Gebet.

Du Stern des Meeres, lass uns im Sturm des Krieges nicht untergehen.

Du Arche des Neuen Bundes, zeige uns Möglichkeiten und Wege der Versöhnung.

Führe, „du Irdische im Himmel“, die Welt wieder zu göttlicher Eintracht.

Beende den Hass, besänftige die Rachsucht, lehre uns Vergebung.

Befreie uns von Krieg, bewahre die Welt angesichts der nuklearen Bedrohung.

Du Königin vom Rosenkranz, erwecke in uns wieder das Bedürfnis zu beten und zu lieben.

Du Königin der Menschheitsfamilie, zeige den Völkern den Weg der Geschwisterlichkeit.

Du Königin des Friedens, erbitte der Welt den Frieden.

Lied: „Maria, dich lieben ...“ (GL 521, 5)

Deine Traurigkeit, o Mutter, erweiche unsere verhärteten Herzen. Die Tränen, die du für uns vergossen hast, mögen dieses Tal wieder aufblühen lassen, das unser Hass verdorren ließ. Lass uns, bei allem Lärm der Waffen, durch dein Gebet zum Frieden finden. Lieblose mit deinen mütterlichen Händen alle, die leiden und vor den Bomben fliehen. Lass alle, die ihr Zuhause und ihr Land verlassen müssen, in deiner mütterlichen Umarmung Trost finden. Dein betrübtes Herz erwecke in uns Mitgefühl und dränge uns, unsere Türen zu öffnen und uns der verwundeten und verstoßenen Menschen anzunehmen.

Heilige Mutter Gottes, als du unter dem Kreuz gestanden bist, sagte Jesus, als er den Jünger neben dir sah: „Siehe, dein Sohn“ (Joh 19,26). Damit hat er dir einen jeden von uns anvertraut.

Dann sagte er zu dem Jünger, und somit zu einem jeden von uns: ‚Siehe, deine Mutter‘ (V. 27). Mutter, wir wollen dich heute in unser Leben und in unsere Geschichte bereitwillig aufnehmen. Die erschöpfte und verstörte Menschheit steht in dieser Stunde mit dir unter dem Kreuz. Und sie verspürt die Notwendigkeit, sich dir anzuvertrauen und sich durch dich Christus zu weihen. Das ukrainische Volk und das russische Volk, die dich liebevoll verehren, kommen zu dir, und dein Herz schlägt für sie und für alle Völker, die unter Krieg, Hunger, Ungerechtigkeit und Armut leiden.

Mutter Gottes, die du auch unsere Mutter bist, dir vertrauen wir uns an und feierlich weihen wir gemeinsam mit dem Heiligen Vater Papst Franziskus heute die Kirche und die ganze Menschheit, insbesondere Russland und die Ukraine, deinem Unbefleckten Herzen. Nimm diesen unseren Weiheakt an, den wir mit Vertrauen und Liebe vollziehen. Gib, dass der Krieg aufhört und schenke der Welt den Frieden. Durch dein von Herzen kommendes Ja trat der Fürst des Friedens ein in die Geschichte; wir vertrauen darauf, dass der Friede auch jetzt wieder über dein Herz zu uns kommt. Dir also weihen wir die Zukunft der ganzen Menschheitsfamilie, die Nöte und Erwartungen der Völker, die Ängste und Hoffnungen der Welt. Darin schließen wir unsere Bitte um die Versöhnung in unserem Erzbistum mit ein.

Die göttliche Barmherzigkeit ergieße sich durch dich über die Erde und der liebevolle Herzschlag des Friedens bestimme wieder unsere Tage. Frau des Ja, auf die der Heilige Geist herabkam, lass uns miteinander wieder in die Harmonie Gottes finden. Stille den Durst unserer Herzen, du ‚strömender Quell der Hoffnung‘. Du hast das Menschsein in Jesus eingewoben, so mach auch uns zu Handwerkern der Gemeinschaft. Du bist auf unseren Wegen gewandelt, geleite uns auf den Pfaden des Friedens. Amen.“

Lied: „Maria, dich lieben ...“ (GL 521, 6)

Abschluss und Segen

„Bitten wir in diesen schweren Zeiten um den Segen Gottes.

Der Herr sei mit euch ... Der Name des Herrn ... Unsere Hilfe ist ...

Es segne euch Gott, der Maria uns allen als Königin des Friedens schenkt.

Es segne euch der Herr Jesus Christus, der durch Maria unser Frieden auf Erden wurde.

Es segne euch der Heilige Geist, der unter den Glaubenden wirkt zum Frieden dieser einen Welt.

Es segne euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. – Amen.“

„Gelobt sei Jesus Christus. - In Ewigkeit Amen.“

Lied: „Maria breit den Mantel aus“ (GL 849 oder 534)